

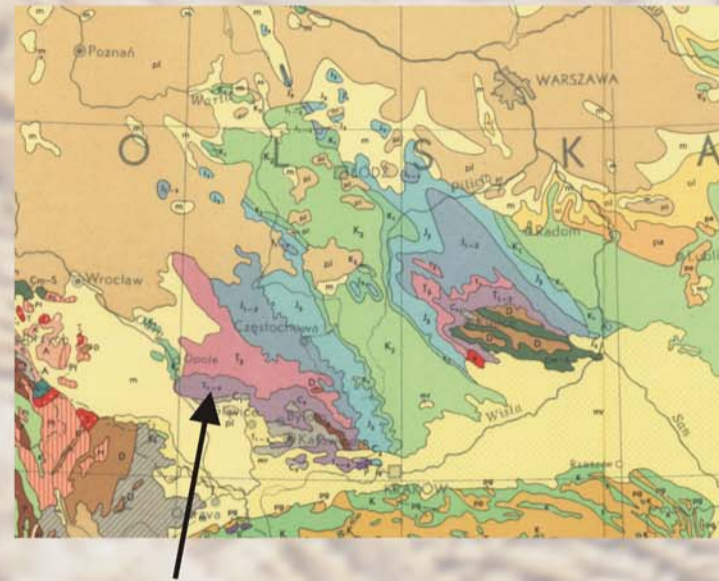
Der Oberschlesische Muschelkalk - Historie und Bestand in der Sammlung der BGR, Dienstbereich Berlin

Anke Bebiolka¹ und Alexander Tinius²

¹Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Dienstbereich Berlin, Wilhelmstraße 25-30, 13593 Berlin.
²Freie Universität Berlin, Institut für Geologische Wissenschaften

Einleitung

Der Oberschlesische Muschelkalk ist nordwestlich von Krakow etwa in der Linie Chrzanow - Gogolin aufgeschlossen und bildet mit dem Buntsandstein und dem Keuper eine fast vollständige Triasabfolge im östlichen Teil des Germanischen Beckens. Die marine Sedimentation des unteren Muschelkalk setzt mit den Gogolin-Schichten zu Beginn des Anisium ein. Karbonate dominieren den unteren und den mittleren Muschelkalk, Anhydrite treten im mittleren Muschelkalk untergeordnet im westlichen Bereich der Region auf. Der obere Muschelkalk besteht aus einer Wechselfolge von Kalken, Mergeln und Dolomiten. Die Schüttung klastischer Sedimente aus vorwiegend nördlicher Richtung setzt schon im oberen Muschelkalk ein und dominiert dann im Lettenkeuper.



Der Ausschnitt aus der geologischen Übersichtskarte von Polen (abgedeckt, ohne Quartär) im Maßstab 1 : 3 000 000 zeigt die Region zwischen Warszawa und Krakow. Der Pfeil zeigt auf die anstehenden unter- und mitteltriassischen Gesteinsserien Oberschlesiens (T₁₋₂).

(Aus: Sokolowski, S. et al. (1970): Geology of Poland - Stratigraphy, Part 1, Pre-Cambrian and Palaeozoic. - 651 S., 1 Beilagenkarte; Publishing House Wydawnictwa Geologiczne, Warsaw.

Historische Bearbeiter

Stellvertretend für eine große Zahl von Geowissenschaftlern, die seit dem 18. Jahrhundert in der Trias Oberschlesiens gearbeitet haben, werden hier herausragende Bearbeiter vorgestellt. Von diesem Personenkreis hinterlegtes Belegmaterial kann in der Stratigraphischen Sammlung der BGR, Dienstbereich Berlin, eingesehen werden. Von Paul Assmann sind zu seinen zahlreichen Publikationen die Originale inklusiv der Holotypen in der Originalesammlung hinterlegt. Auch von Max Grundey existieren Originale.



Richard Michael (1869 - Vertreter des Präsidenten der 1928) fertigte Spezialkarten zu Geologischen Landesanstalt den schlesischen Steinkohle-ernannt. revieren an und arbeitete die Wasserversorgung Oberschlesien aus, die noch heute auf seinen Arbeiten beruht. Er wurde 1924 zum ständigen



Paul Gustav Bernhard Assmann (1881 - 1967) kartierte ganz Oberschlesien, aufbauend auf den Arbeiten von Heinrich Eck und Johannes Ahlburg. In seinen Werken stellte er eine Vielzahl neuer Gattungen und Arten auf und ermöglichte so eine differenzierte biostratigraphische Gliederung. Letztere besteht bis heute nahezu unverändert.



Von P. G. Assmann handgezeichnete und kollorierte geologische Karte, Messtischblatt Gogolin. Eingangsstempel vom 13. Mai 1930. Die Karte befindet sich im Archiv der BGR.



Max Grundey (1856 - 1946) war Geodät und Obermarkscheider im Dienst der Preußischen Regierung. Er hinterließ seine umfangreiche Sammlung schlesischer Fossilien, darunter besonders viele Vertebraten, der Geologischen Landessammlung zu Berlin.



Heinrich Adolf Eck (1837 - 1925) schrieb das erste umfassende Werk zur Trias Oberschlesiens. Seine Geländearbeiten befassten sich überwiegend mit der Schichtenfolge des Buntsandstein, dass „Eck'sche Konglomerat“ ist nach ihm benannt.



Sammlung



Ehemaliges Stallgebäude, jetzt Sammlungsgebäude der BGR, Dienstbereich Berlin.

In der Stratigraphischen Sammlung der BGR, Dienstbereich Berlin, befindet sich ein umfangreicher Bestand an Belegmaterial, welches von den Mitarbeitern der Preußischen Geologischen Landesanstalt und ihrer Nachfolger während der Kartierung Oberschlesiens hinterlegt wurde. Das Material stammt von Aufschlüssen, Steinbrüchen und Bohrungen und hat einen Umfang von mehr als 4000 Proben. Es ist regional gegliedert, d.h. es ist zunächst nach Messtischblättern und Bohrungen und dann erst stratigraphisch und taxonomisch geordnet. Insgesamt sind 29 Messtischblätter vertreten. Der stratigraphische Schwerpunkt liegt im unteren Muschelkalk, Proben aus dem mittleren und oberen Muschelkalk sind aber auch in großer Zahl vertreten. Die Proben enthalten eine diverse und zahlreiche Invertebraten- und Vertebratenfauna.



Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe